

ihnen. Ehrmann ging seufzend fort, und sagte beim Weggehen: Kinder, euch wird es ein Mal in der Welt nicht wohlgehen, denkt an mich! Diese Vorhersagung ging auch wirklich in Erfüllung. Die kleinen Diebe blieben bei ihrer schändlichen Gefinnung, wurden Betrüger, und nahmen ein trauriges Ende.

5. Der Tagedieb.

Siegmond war der Sohn wohlhabender Aeltern, und daher konnte er manches Vergnügen haben, welches andere Kinder entbehren müssen. Seine Aeltern gingen oft mit ihm spazieren, und kehrten dann immer irgendwo ein, um allerlei Erfrischungen zu genießen. Gab es in der Stadt etwas Neues zu sehen, z. B. fremde Thiere oder eine Komödie, oder waren Musikanten im Gasthose angekommen: so gingen sie gewöhnlich mit Siegmund hin, um ihm ein Vergnügen zu machen; sie hofften, er würde dann auch desto mehr darauf bedacht sein, durch Fleiß und Aufmerksamkeit in der Schule diese ihre Güte zu verdienen. Aber diese Hoffnung erfüllte der leichtsinnige Siegmund nicht. Er bekam einen übermäßigen Hang zum Vergnügen, und suchte sich beständig von der Arbeit wegzuschleichen. Mit Widerwillen ging er in die Schule, und machte daher gewöhnlich große Umwege, wenn er dahin gehen musste; ja er kam sogar zuweilen gar nicht in die Schule, sondern spielte während der Schulzeit vor dem Thore mit andern Knaben, welche ihm ähnlich waren. Seine Aeltern erfuhren dies zwar, aber Siegmund wusste dann immer allerlei Entschuldigungen vorzubringen, versprach auch beständig, sich zu bessern. Die Arbeiten, welche er zu Hause machen sollte, machte er entweder gar nicht, oder so flüchtig, daß der Lehrer unmöglich damit zufrieden sein konnte. Nichts war ihm angenehmer, als Spielen und Spazierengehen, und man sahe ihn halbe Tage auf dem Felde herum laufen, stundenlang zusehen, wenn die Soldaten exercirten; und wenn es in der Stadt Etwas zu sehen gab, so fehlte Siegmund nie. Sein Lehrer nannte ihn oft einen Tagedieb, weil er die Zeit leichtsinnig verschleuderte, und so oft die Stunden, welche der Arbeit und dem Lernen bestimmt waren, zu seinem Vergnügen mißbrauchte; denn dadurch raubte er sich ja selbst die kostbarste Zeit zum Lernen, welche nie wiederkommt. Siegmund nahm nur an Alter und an körperlicher Stärke, aber nicht an Kenntnissen und Geschicklichkeiten zu; und die Vorhersagung seines redlichen Lehrers, daß er nie ein brauchbarer Mensch werden würde, ging genau in Erfüllung.